Nr. 60. Fünfzehnter Jahrg. Dienstag den 1. März 1870.

Erscheint: täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte haben den erfolgreichsten Verbreitung.
Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Insertionspreis: für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 3 Ngr.

Druck und Verlag der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Gegen Einsendung von 11 Ngr. sind wir erbötig, ein Exemplar der „Dresdner Nachrichten" für den Monat März an ein Postamt im Norddeutschen Bunde zu überweisen, woselbst dasselbe dann abgeholt werden kann.

Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 1. März.

— Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV. ist von Schloß Osterstein bei Gera am Sonnabend Nachmittag in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Graf Clairon d'Haußonville nebst Dienerschaft in Dresden angekommen und im Victoriahotel abgestiegen.

— Der Hofmarschall Kammerherr Graf Vitzthum von Eckstädt hat das Großkreuz des österreichischen Franz-Joseph-Ordens und der Kammerherr und Amtshauptmann Baron von Könneritz vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Comthurkreuz des Ordens der Wendischen Krone erhalten.

— Das „Dresdner Journal" veröffentlicht das Gesetz, einige Zusätze zu den Personal- und Gewerbesteuer-Gesetzen betreffend, in welchem zunächst die Gewerbe im Umherziehen dahin reguliert werden, daß Personen, welche außerhalb ihres Wohnorts und ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung auch ohne vorherige Bestellung Waaren feilbieten, jährlich 2 bis 40 Thaler, je nach der Größe ihres Gewerbes entrichten und ferner solche Personen, welche außerhalb ihres Wohnorts Waaren aufkaufen oder außerhalb ihres Wohnorts Waarenbestellungen aufsuchen, jährlich 2 bis 20 Thaler, je nach Umfang ihres Geschäfts, zu zahlen haben. Umherziehende Scherenschleifer, Kesselflicker ꝛc. zahlen 1 bis 4 Thlr. jährlich, während Personen, welche im Umherziehen gewerbliche und künstlerische Leistungen, Schaustellungen ꝛc. bieten, jährlich 4 bis 50 Thlr. zahlen. — Laut einer dem Gesetze beigedruckten Uebereinkunft zwischen Sachsen und Preußen wegen Beseitigung der doppelten Besteuerung der beiderseitigen Staatsangehörigen sind letztere künftighin nur in demjenigen Staate zu den directen Staatssteuern heranzuziehen, welchem sie als Unterthan angehören. Niemand jedoch ein Unterthan des einen Staates in dem anderen Staate seinen dauernden Wohnsitz und Aufenthalt, ohne die Staatsangehörigkeit daselbst zu erwerben, so geht nach Ablauf von fünf Jahren seit Begründung des Wohnsitzes die Berechtigung zur Besteuerung in vollem Umfange auf diesen Staat über. Steuern von Grundbesitz, sowie vom Betriebe eines stehenden Gewerbes (von gewerblichen oder Handelsanlagen, und von dem aus diesen Quellen herrührenden Einkommen werden nur in dem Staate bezahlt, in welchem diese Liegenschaften sich befinden, oder in welchem dieses Gewerbe ausgeübt wird. Bei der Besteuerung des ganzen Einkommens in dem vorerwähnten berechtigten Staate ist das Einkommen aus diesen Quellen, soweit es demgemäß bereits in dem anderen Staate mit Steuern belegt ist, zu verschonen, beziehendlich die von solchen Quellen in dem anderen Staate nachweislich erhobenen Steuern von dem im Ganzen ausgeworfenen Einkommensteuerbetrage in Abzug zu bringen.

— Zum Besten des Fonds für das hiesige Bürgerhospital hatte vorgestern Abend die Bogenschützengesellschaft eine theatralische Soirée in Meinholds Saale veranstaltet. Zur Aufführung hatte man das Lustspiel „Die Schwäbin" und die Burleske „Lorenz und seine Schwester" gewählt, welche beide Stücke von sehr befähigten Dilettanten, letzteres aber namentlich in Besetzung der Hauptrolle mit Herrn Hofschauspieler Seiß, gelungen in Scene gingen. Unter den anwesenden Zuschauern befanden sich der Herr Cultusminister von Falkenstein nebst Gemahlin, Herr Kammerherr von Budberg, Herr Polizeidirector Schwauß und etliche Stadträthe, welche sicherlich zwei fröhliche Stunden genossen, zumal die Heiterkeit der komischen Laune von Seiten des Herrn Seiß sich im hellsten Lichte zeigte. In solchen Momenten wird der Ausspruch des Aristophanes: „komisch glücklich sein" einem Jeden vor die Seele geführt, zumal in Tagen gesteigerter Civilisation, wo das Scheidewasser der Aufklärung und der Convenienz das Leben zu überschwemmen droht. Die kleine, äußerst nett hergerichtete Bühne mit Podium, Vorhang, guten Coulissen und trefflichem Beleuchtungs-Apparat war leihweise von Herrn Lasche aus der Landhausstraße entnommen und ist solche zu gleichem Zweck allen Privatgesellschaften bestens zu empfehlen.

— In Folge der neuen Gewerbe-Ordnung und der durch dieselbe ausgesprochenen Gestattung des Hausirhandels (gegen welchen seiten des Gewerbestandes in Sachsen stets viel Abneigung vorhanden war) haben sich, wie aus den letzten Gensdarmerie-Monatsrapporten im Leipziger Regierungsbezirk zu constatiren ist, eine große Menge jüdischer Kleinhändler über das bisher mit dieser Calamität verschont gebliebene platte Land ausgebreitet. Es kann nicht oft genug gegen die Betrügereien dieser Leute gewarnt werden. So boten z. B. in der Gegend von Kieritzsch vier Händler, anscheinend Berliner Juden, feinene Waaren und sogenannte türkische Shawltücher in großen Partien zu anscheinend sehr billigen Preisen an. Nach gemachtem Einkauf stellte sich natürlich die überaus schlechte Qualität heraus; die fast ganz werthlosen Stoffe lösten sich im Wasser wie Papiermasse auf. Diese Leute erkundigten sich in den Dörfern genau, welche wohlhabenden Einwohner heirathsfähige Töchter hätten, und suchten diesen sodann unter dem Vorgeben, daß sie ihre Waaren, die sie mittelst Lohngeschirres von Dorf zu Dorf führen, nur ballenweise und in Posten zu mindestens 100 Thalern verkaufen könnten, womöglich gleich ganze Ausstattungen aufzudrängen, wobei sie schlüsselfertig stets gute Proben vorlegten. Auf diese Weise sollen sie in der dortigen Gegend sehr gute Geschäfte gemacht haben. Sie haben sich später nach Altenburg gewendet. In der Wurzener Gegend betrieben zwei Berliner Juden, die ebenfalls mit einem Wagen reisen, einen Handel mit gedrucktem Barchent, den sie für Bucklin verkauften. (B. A.)

— Wie die im Jahre 1872 eintretende Veränderung des Maß- und Gewichtssystems in das Gewerbsleben tief eingreift, so werden auch die militärischen Verhältnisse davon vielfach berührt. Man ist daher in den höheren militärischen Commandos damit beschäftigt, das metrische System auf die reglementarischen Bestimmungen zu übertragen. Namentlich werden zu diesem Behufe die Dimensionstabellen, Schuß- und Wurftafeln umgerechnet und die Baupläne entsprechend festgestellt. Für die militärischen Aufnahmen und Distancemessungen werden vielfache Modificationen nothwendig. Um die Mannschaften in das neue System einzuführen, was bei der von dem früher Gewöhnten so wesentlich abweichenden Natur desselben nicht ohne Schwierigkeit sein wird, werden besondere Unterrichtsstunden angesetzt werden.

— Wiederholt haben wir vor dem Auflassen der Vorsaalthüren gewarnt, da dadurch Bettlern nur zu leicht Gelegenheit zu Diebstählen geboten wird. So ist vor einigen Tagen in der Antonstadt von einem Bettler aus einem offenen Vorsaale ein höchst werthvoller Pelz gestohlen worden. Den Bettler, welcher von einem Dienstmädchen mit dem Pelze gesehen worden ist, hat man zwar später ermittelt, doch bis jetzt noch keine Spur von dem Pelze gefunden. —

— In den jüngsten Tagen wollte in einer hiesigen Fabrik ein Lehrling aus einem großen Kessel Wasser schöpfen, verlor aber hierbei das Gleichgewicht und stürzte in denselben hinein. Zum Glück war das Wasser noch nicht ganz heiß, so daß der junge Mann noch rechtzeitig gerettet werden konnte und mit einigen, wenn auch nicht ganz unbedeutenden Brandwunden an den Beinen davongekommen ist. —

— Auf einem Neubau in Pieschen verunglückte gestern der in Radorf wohnende Ziegeldecker Walther, indem er beim Herunterfallen bedeutende Verletzungen erlitt.

— In den letzten Monaten sind in hiesiger Stadt, hauptsächlich in der Neustadt, vielfache Diebstähle an Kleidungsstücken, Wäsche und Hausgeräth mittelst Nachschlüssel ausgeführt worden. Wie wir hören soll es gelungen sein, die Urheberin der meisten dieser Diebstähle in der Person einer in hiesiger Neustadt lebenden, schon wiederholt wegen Eigenthumsvergehen bestraften Wittwe zu ermitteln; auch soll die Behörde noch eine größere Anzahl gestohlener Gegenstände der verschiedensten Art bei der Diebin vorgefunden und in Beschlag genommen haben. —

— Gestern Vormittag fiel auf der Landhausstraße eine Frauensperson, anscheinend von Krämpfen befallen, plötzlich um und wurde von mitleidigen Menschen in ein in der Nähe befindliches Haus gebracht. Indessen verschlimmerte sich ihr Zustand so, daß sie mittelst Siechkorbes in das Krankenhaus gebracht werden mußte. —

— Wir erwähnten vor einigen Tagen, daß auf der westlichen Staatsbahn zwischen Riesa und Döbeln der Leichnam eines jungen Menschen aufgefunden worden ist, von welchem nicht festgestellt war, ob er den Tod durch Ueberfahren freiwillig gesucht hat oder in der Dunkelheit verunglückt ist. In Bezug hierauf theilt man uns mit, daß die Identität des Leichnams, der vom Gerichtsamt Riesa aufgehoben worden ist, bis jetzt noch nicht hat festgestellt werden können. Der Verunglückte ist etwa 23 bis 24 Jahre alt gewesen und hat ländliche, anständige Kleidung getragen. —

— Das Betreten der Eisdecke des Elbstroms ist nicht mehr gestattet, da dieselbe in Folge eingetretenen Thauwetters nicht mehr die gehörige Festigkeit hat. Schon haben die Fischer die alte Brücke eisfrei gemacht, um bei späterem Aufbrechen des Eises den Durchgang der Schollen zu erleichtern und dadurch die Brücke weniger zu gefährden.

— Von heute an werden die Thiere im Raubthierhause des zoologischen Gartens um 5 Uhr gefüttert. — Die hier geborenen Silberlöwen gehen dieser Tage nach Frankfurt a. M. ab, wo sie angekauft worden sind.

— Es ist viel über das schnelle Fahren und Umlenken der Droschken um die Ecken gesprochen und geschrieben, ja sogar schon coupletmäßig gesungen worden, es giebt aber noch andere Droschken, die weniger commandirt sind, als die Nacht- zeit gleichfalls gefährlich werden. Wir meinen die langen, niedrigen Karren, auf denen die Budenbreter und Balken des Sonnabends Abends vom Altmarkt geschafft und Sonntags Abends wieder zum Aufbau transportirt werden. Die Führer dieser vorsündflutlichen Gefährte handhaben dieselben oft so ungeschickt, daß harmlose Passanten leicht zu Boden gerissen werden können, wie dies am Sonntag Abend bald mit einem dreijährigen Kinde der Fall gewesen, das an der Hand der Mutter dort passirte. Ein etwa 16 Jahre alter Arbeiter stieß im Galopp den schweren Karren mit aller Gewalt um die eine Budenecke, so daß, wenn nicht ein Herr noch rechtzeitig einschritt, das Kind zu Boden gefahren wurde. An ein Entschuldigen dachte der Uebermüthige nicht, wohl aber erging er sich mit seinen Mitarbeitern noch in den gröbsten Schimpfreden. Sollte sich dagegen gar nichts thun lassen? Anderswo dirigiren Aufseher, vulgo Budenmeister, derartige Geschäfte.

— In dem blühenden Städtchen L. in der Lausitz starb vor Kurzem der Mann, der den „letzten Gang" seiner Mitbürger zu besorgen hatte, d. h. der Leichenführer. Die Stelle mußte wieder besetzt werden und es meldete sich dazu ein dasiger Lehrkatsetzer, der neben manchertlei Recepten zu Wunderkuren auch eine Portion Humor besitzt. Er meldete sich persönlich beim dasigen Stadtrath und zwar in einer für die Väter der Stadt sehr vortheilhaften und dabei gutmüthigen Weise, indem er vorgab, daß er sich durch Uebernahme der Leichenfuhren in der jetzt so schlechten Zeit doch etwas verdienen könne. Er wolle seine Dankbarkeit dadurch beweisen, daß er die Herren Stadträthe auch umsonst hinausfahren wolle.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist, wie wir hören, gegen 1 Uhr in Hintergerkdorf bei Tharandt Feuer ausgebrochen und zwar das ganze Gut des dasigen Bauers Winkler nebst einem anderen daneben stehenden Wohnhause eines anderen Besitzers niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Unglücks kennt man nicht. Es konnte nur wenig gerettet werden. Die Brandstätte liegt nicht weit von der romantischen Thalmühle.

— In Chemnitz steht die Errichtung eines zweiten Theaters bevor, das seinen Platz am Nicolaigraben erhalten soll. Die Genehmigung von Seiten der Kreisdirection ist bereits ausgesprochen.

— **Oeffentliche Gerichtssitzung am 28. Februar.** Carl August Schmidt aus Grumbach ist beschuldigt, einen Diebstahl unter erschwerenden Umständen begangen zu haben. Er soll in der Nacht vom 6 zum 7. Januar d. J. aus der Scheune der Kleppermühle zu Tharandt ein Pferd gestohlen haben. Der Angeklagte stellt den Diebstahl entschieden in Abrede. Als Verdachtsmomente treten gegen ihn auf vor Allem der Besitz des gestohlenen Gegenstandes, ohne genügenden Nachweis des redlichen Erwerbs; dann die Bekanntschaft mit den Localitäten, wo der Diebstahl verübt wurde. Der Angeklagte war in der sogenannten Kleppermühle bekannt, er diente im December v. J. 3 Wochen in derselben und hat am 4. Januar d. J. auch in Erfahrung bringen müssen, daß in der Scheune ein Pferd seine Stellung hatte. Es ist erwiesen, daß Schmidt am 6. Januar Abends gegen 11 Uhr mit einem abgetriebenen Pferde nach Potschappel kam und dasselbe in dieser Nacht noch an einen dortigen Kohlenfuhrmann um 15 Thlr. verkaufte. Das verkaufte Pferd ist identisch mit dem gestohlenen in Tharandt. Schmidt giebt, über den Erwerb befragt, an, er habe das Pferd an demselben Abende von einem gewissen Naumann aus Naundorf bei Kötzschenbroda für 12 Thlr. gekauft, 4 Thlr. habe er angezahlt und 8 Tlr. sei er schuldig geblieben. Trotz angestellter Recherchen ist ein Naumann in Naundorf nicht zu ermitteln gewesen. Das gestohlene Pferd ist auf 35 Thlr. gerichtlich geschätzt worden. Staatsanwalt Dr. Krauße hält den Angeklagten für überführt, den Diebstahl begangen zu haben, welcher Ansicht auch der Gerichtshof sich anschließt und den Angeklagten zu 8 Monaten 3 Tagen Arbeitshaus verurtheilt, aber nicht für erwiesen annimmt, daß bereits die Nachtruhe im Gebäude eingetreten sei.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Dienstag, 1. März, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Friedrich August Maune wegen ausgezeichneten Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Gbert. — 11 Uhr desgl. wider Mathias Thomas aus Ricken wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel. — Mittwoch 2. März, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Anton Kirsch aus Freiberg wegen Diebstahls und Betrugs; Vorsitzender Gerichtsrath Hübler.

Tagesgeschichte.

Berlin, 28. Febr. Im Reichstage hat heute die Berathung des Strafgesetzbuchs begonnen. Nachdem der Abg. Reichensperger für Beibehaltung der Todesstrafe gesprochen hatte, motivirte der Bundescommissar geh. Justizrath Klemm den Standpunkt der Königlich Sächsischen Regierung in einer Rede vom Boden des Rechts und der Humanität. Der

Reichstag möge nicht den Cultur- und Rechtsfortschritt, den Sachsen durch Aufhebung der Todesstrafe gethan, rückgängig machen. Die Stimmen für Abschaffung der Todesstrafe mehrten sich täglich, und auch der Reichstag werde, wenn er sich ja jetzt für Beibehaltung der Todesstrafe entscheide, binnen wenigen Jahren zur Aufhebung derselben schreiten. Welche Schwankungen in dem Rechtszustande Sachsens! Abgeordneter Dr. Schwarze spricht aus dem Schatze seiner Erfahrungen den Abg. Reichensperger widerlegend, gegen die Todesstrafe (Dr. J.)

London. Die Leser kennen bereits die Aufsehen erregende Ehescheidungsklage, welche der Baronet „Charles Mordaunt" gegen seine Gattin anhängig gemacht, als ihm diese gestanden, sie habe mit dem Prinzen Wales ein intimes Verhältniß gepflogen, das nicht ohne Folge geblieben sei . . . Der Proceß, auf den die ganze fashionable Welt seit vielen Monaten gespannt war, wurde vorgestern vor dem Ehescheidungs-Gerichte begonnen. Elegante Herren und vornehme Damen drängen sich um die Wette, ein Plätzchen im kleinen Gerichtssaale zu erobern, die Thüren sind von Neugierigen belagert, der Absatz der Penny und Halbpennyblätter, welche ausführliche Berichte liefern, hat sich um viele Tausende von Exemplaren vermehrt, die ganze Stadt schreit mit Gier, was ihr geboten wird, ist sozusagen mordauntisirt ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes. Am wichtigsten ist die Aussage des Gatten, die namenloses Aufsehen erregte. Sie lautet im Wesentlichen in folgender Weise: Ich war mit meiner Gattin geraume Zeit vor unserer Heirath bekannt. Diese fand im Jahre 1856 in Perth statt. Wir lebten glücklich, ich that mein Bestes, ihren Wünschen entgegenzukommen, unsere Ehe war ungetrübt und ich gestattete ihr, daß sie die früheren Freundschaften aus ihrem elterlichen Hause in dem meinigen fortsetze. Unter diesen Familienfreunden befanden sich Lord Cole, Sir Fred. Johnstone, Capitän Parker, Capitän Farquhar, der Prinz von Wales u. A. Gegen die Treue meiner Frau hegte ich nicht den geringsten Verdacht, doch bat ich sie, den Prinzen von Wales nicht in unserem Hause zu empfangen, da nach dem, was über dessen Character verlautet, seine Besuche nicht wünschenswerth seien. Daß er sie früher gekannt habe, wußte ich, da er oft in das Haus ihrer Eltern gekommen war. Ferner wußte ich daß er ein oder zweimal einen Besuch bei meiner Frau abgestattet hatte dazumal war es, daß ich sie vor ihm warnte; daß er aber öfter während meiner Abwesenheit in mein Haus gekommen und mit meiner Frau vor unserer Verheirathung in Briefwechsel gestanden habe, wußte ich nicht, hatte nur einmal von einer Verwandten gehört, daß der Prinz mit meiner Frau, als sie noch Mädchen war, sehr intim gewesen sei. Gegen Ende Juni 1868 reiste ich auf vier Wochen nach Norwegen, um zu fischen, wie ich schon früher mehrere Male gethan, und hätte meine Frau gern mitgenommen. Sie zog es jedoch vor, in England zu bleiben. Wir schieden im zärtlichsten Einvernehmen; sie schrieb mir dreimal; ich verließ sie im besten Wohlsein, hysterische Anfälle hatte ich bei ihr nie bemerkt. Bei meiner Nachhausekunft, Ende Juli, blieb unser Verhältniß das alte freundliche, wir lebten als gute Ehegatten, und Anfangs August entdeckte sie mir, daß sie Mutter zu werden hoffe. Den November verbrachten wir zusammen in Walton, woselbst unter Anderen auch Sir Fred. Johnstone einige Zeit bei uns zu Gaste war. Des Letzteren vertrauliches Wesen mißfiel mir und ich machte meiner Frau aus meiner Abneigung gegen ihn kein Hehl. Sie wollte den Grund derselben kennen, aber erst nach langem Drängen und wiederholtem Fragen, weßhalb ein Mann von Sir Fred. Johnstone's Stellung nicht heirathe, sagte ich ihr, was man sich in der Welt erzählte, daß er nämlich an einem veralteten Uebel leide, welches sich auf seine Kinder forterben würde. Bald nach dieser Mittheilung fuhr meine Frau nach London, um Dr. Priestley (einen der ersten Frauenärzte Englands) zu consultiren. Weßhalb, sagte sie mir nicht genau, und erst später erfuhr ich, daß sie in London mit Johnstone beisammen gewesen sei. Noch immer hatte ich keinen Verdacht gegen ihre Treue. In Walton wurde sie, einen Monat vor der Zeit, von einem Mädchen entbunden, welches kränklich und halb blind zur Welt kam. Aerzte erklärten dies für ein ererbtes Leiden, ich selbst aber war nie krank gewesen. Das Kind sah ich erst am dritten Tage nach der Geburt und damals sagte sie mir: „Karl! Ich habe dich betrogen. Du bist nicht der Vater dieses Kindes." Ich erwiderte darauf kein Wort, weil ich diese Aeußerung für eine krankhafte Eingebung hielt, glaubte ihr auch nicht, als sie mir am andern Tage dasselbe sagte. Erst einige Tage später, als sie unter Schluchzen ihre Selbstanklage zum drittenmale wiederholte, wurde ich unruhig und fragte sie, was ihr Reden zu bedeuten habe. „Ich habe dich betrogen" — wiederholte sie in großer Aufregung — „Du bist nicht der Vater dieses Kindes, Lord Cole ist sein Vater". Und als ich sie nun weiter fragte, gestand sie, „daß sie mit diesem verkehrt, und mit Sir Fred Johnstone und dem Prinzen von Wales und Anderen oft am hellen Tage —" Von da an lebte ich nicht mehr mit meiner Frau, obwohl sie mich wiederholt darum bat. Am 24. März sah ich sie zum letztenmale. Mittlerweile hatte ich ihren Schreibtisch durchsucht und fand darin verschiedene gegen sie zeugende Schriftstücke, unter diesen Briefe und ein Taschentuch des Prinzen von Wales, nebst zwei Rechnungen von Londoner Hotels, in denen sie übernachtet hatte. Nach dieser Aussage wurde der Gatte durch den Gegenadvocaten einem lebhaften Kreuzverhör unterzogen. Dieser brachte jedoch nichts Neues, besonders Mittheilenswerthes zu Tage.

---

* Dem Komponisten Anton Wallerstein in Dresden ist vor Kurzem die Ehre zu Theil geworden, in den Verein französischer Schriftsteller und Komponisten in Paris aufgenommen zu werden. Es ist dies ein Beweis für die Verbreitung und Popularität, deren seine Kompositionen in Frankreich sich erfreuen. Daher hat auch Fetis in der neuesten Auflage seiner Biographie universelle des musiciens Wallerstein einen ehrenvollen Platz unter den Komponisten der Gegenwart angewiesen.

* Seltenes Geschick. Wir leben nicht mehr in der romantischen Zeit, wo der Tod „am gebrochenen Herzen" eine Art Mode gewesen sein muß; dennoch erneuern sich dann und wann auch in unseren Tagen Beispiele dieser Gattung. So verstarb in voriger Woche in Berlin ein Gärtner, der seit 40 Jahren auf ein und demselben, vor dem Potsdamer Thore belegenen Landsitze beschäftigt gewesen und eben so lange verheirathet war. Er empfand in seiner glücklichen Ehe keinen anderen Kummer, als die Besorgniß, daß seine Frau eher als er vom Tode abberufen werden könne. Das Schicksal bewahrte ihn jedoch vor solchem Verluste. An verwichenen Freitage fand die Beerdigung des Gärtners statt. In dem Augenblicke, als der Sarg zugeschraubt werden sollte, bat die Wittwe, den Deckel noch einmal aufzuheben. Das arme Weib neigte sich über das bleiche Gesicht des Todten, küßte es und rief mit schluchzender Stimme: „Hol' mir bald nach!" Dann wandte sie sich um, trat einige Schritte vorwärts und — sank leblos zu Boden; ihr war „das Herz gebrochen". Heute ruht sie im Grabe neben ihrem Ehegenossen, der sie so bald zu sich gerufen hatte.

* Dresden wie es sich — zusammengefunden! — Das Kriegsdepartement hat nur 7 Krieger, 1 Fähnrich, 1 Gemeinen, 1 Pulver, 1 Kanzfrath, 1 Kämpfer, 27 Ritter, 2 Pfeiffer, 1 Stahl und 1 Stahlschmidt, 1 Degen und 2 Zuckschwerter für die „Rache", 2 Schwenfeger, 12 Harnische, 1 Collet, 6 Helme mit 3 Puzern aufzuweisen. Geschützt durch 4 Forts und 9 Schanzen wurden 3 Kriege geführt. Auf 9 Boden liegen 1 Flasche, 11 Flecke 1 Fleckfieber, 3 Bücher, darin 1 Brief, ferner 3 Becher, 1 Dose mit 4 Senf, 4 Flügel, 7 Gläser, 1 Hackebeil, 2 Halftern, 1 Heuriser, 30 Haufen, wovon 3 „Maß", 7 Heber, 5 Kämmel und 1 Kamm, 1 Kästel, 1 Karte 3 Kittel, 1 Klammer, 1 Knopf, 1 Knäuel, 4 Kober, 2 Körbe mit 10 Schmalz, 5 Krüge, 1 Lade, 3 Maß, 6 Polster, 3 Nadelstöcke, 1 Schimmel, 1 Spahn, 3 Spalte hölzer und 1 Zange. An Baulichkeiten findet sich wenig vor: 2 Backhäuser, 1 Backofen, aus dem 1 Rauch steigt, 1 Dammmühle mit 6 Ecken und 1 Eckstein, in welcher 5 Hausmänner, 3 Haushälter und 2 Helfer wohnen. In 1 Hofe, an das 4 Höfgen stoßen steht 1 Holzhaus, in dem Holzmüller mit 1 Holzmann wohnt, die aber nur 2 Hölzer, 11 Stangen, 1 Stock und 4 Stöckel besitzen. Unter einer Kammer mit Stubenrauch, in welcher 1 Kellhauer und 3 Kellerwänner wohnen, stehen 25 Keller hin, die bloß 3 Ritze mit 25 Steinen haben. Darum zieht sich 1 Mauer, welche noch 4 Räume, darunter 3 „Schmale" und 1 Reinhoff und 2 Plätze umschließt. 1 Schließer verwahrt Alles durch Schloß, 1 Riegel und 1 Schlüssel, hat aber 45 Dietriche. Auf 3 Steinbergen von 3 Steinbächen umschlossen stehen 7 Steinhäuser, die von 3 Steinmetzen aus 29 Steinen nur, wovon 1 „Unbehauen" erbaut sind. In den darin befindlichen 10 Zimmern wohnen 52 Zimmermänner und 2 Steinbrecher. — Die Characiere der Dresdner sind verschieden. 1 Holder gibt 1 Schmatz, 5 Gütliche, 1 Hübscher und 5 Hübschmänner sehen in 3 Spiegel; 2 Hupfer, 1 Huscher und 16 Kahle stehen dabei. Zu 15 Junghänsen gesellen sich 5 Jungnickel, die 3 Kalauer reißen. 2 Karge sehen 2 Kauern zu. 3 Kegler und 2 andere Spieler lassen sich von 1 Kegelmann 10 Kegel aufsetzen und machen 1 Rumor. Sie werden von 11 Kellnern bedient, wovon 3 Säuberlich, 3 Säurig, 1 Unreiner und 1 Stenker ist. Unter 29 Klugen gibts 2 Schnappaufs. Zu 4 Vollsäcke gehören 17 Reiche, 3 Sparmänner, 1 Reichmann und 1 Sorgenfreier. Dazu gehören 3 Presser und 1 Preller, die mit 4 Schmeißern ihren 1 Schmitz gemacht haben. Die Poesie vertritt 1 Reimer, dem seine Verse 4 Mal „Schnuppe" sind. Der 1 Naturforscher „Suchsland" übertrifft 6 Läßige, doch 72 Kühne machen mehr. 8 Renner wagen mit 7 Tänzern 1 Tanz. Der 1 Ruhkopf und der 1 Steinkopf werden von 40 Rothen und 4 Rückern nicht im Stiche gelassen. 5 „Schämen" sich, aber 2 Schaffräthe und 1 Woller mit 4 Willen, von denen 3 „Wenig", 1 noch „Weniger" stark sind, macht sie wieder „Wohlgemuth", weshalb sie von 26 Waisen „Willkomm" geheißen werden, auf daß es ihm „Wohlgeh". „Würdig" ist nur 1 Wittwe, die nicht einmal mit 1 Tändler etwas zu thun haben will. 1 Wüster, 1 Wüstling und 1 Zähler spielen „Wunderlich" mit 1 Würfel um 1 Wurst mit 2 Zipfel; 1 Louis möchte dabei gern Zwicker sein, aber 14 Zänker und 1 Zürner raisonniren darüber. 5 davon stehen „Baldauf" und 1 ist „Baldeweg". 3 sind Biedermänner, 7 sind noch „Besser" und 2 weinen „Bitterlich" sich die Augen „Blind". 1 Casper sieht zu. Ehrliche giebt's blos 20, davon sind 5 „Ehlich"; der Schlimmste davon ist der Eisenbeis mit den 2 Graushaaren, weil er 1 starker Esser ist, denn er liebt 1 Frass von 2 Sülzen von Süßmilch und 1 Suppe, die aber „Feurig" ist. 6 führen mit 10 Freunden und 4 Freiern ihr „Freiesleben", 18 machen es „Anders". 10 davon sind Fröhlich, 2 Fröhlicher, 1 Geschwind, 1 ein Scherzer der 1 Scherz liebt. 1 Grimmig, 1 Grobleben, 2 Grübler, 3 Hämische und 3 Hetzer ärgern sich darüber, sie werden durch 1 Hofmann „Ungern" in 1 Haft gebracht. 8 Geldfriedliche und 1 „Gute" lachen dazu, ebenso 6 Gutmänner; 26 Hänsel und 2 Hänschen sagen gar nichts dazu. — Die Münze ist schlecht bestellt. Außer 4 Zwanzigern finden wir in der Stadtkasse nur noch 1 Gulden, 14 Heller und 1 Pfennig und das ist für den „Sammler", der die beiden „Pfennigböcker" bereist, keinen „Pfennigwerth". — Moral und Tugend ist da. 1 Friede, 4 Demüthige, 1 Frommma, 1 Geduldiger, 6 Kräftige, die den 18 Kummern helfen, 1 Muthiger, 7 Redliche, 4 Troste und 1 Wohlfahrt. Das 1 Frauenlob wird durch 1 Amme verwischt. Leider giebt es noch 9 Händel, 1 Hochauf, 4 Hochmüthige, 3 Hoffärtige, 1 Irrgang, 4 Schimpfe, 5 Schlechte, 4 Schlechtere, 1 Schleicher, 1 Schlemmer, 1 Spott, 1 Streit, 2 Trotz und 1 Trutz, 1 Unbescheiden, 5 Unruhige, 1 Wehe und 1 Uebel — da nützt Lob und Redelob nichts. — Die Zeit ist komisch eingetheilt; der Herbst kommt 6 mal, der Lenz 2, der Winter 22, Ostern 4, der Ostertag 2, Pfingsten 2 und der Sommer 11 mal. Freitage giebt's 7, Mittwoch 1, Montage 2, Sonntage 15, Mittage 11, überhaupt nur 1 Tag. Der März kommt 3 mal, der Mai 19 mal. Diesen erlebt man auf dem 1 Winterberg, wo 6 Wirthe sind. — Aber erst das Thierreich. In 1 Grünewald, in dem nur 12 Bäume wachsen, leben 34 Förster und 1 Förstering, 14 Jäger, 31 Schützen mit 5 Spießern, 1 Speer und 1 Pfeil. Dabei existiren noch 3 Pfellschmidts und 1 Schützel. An Wild giebt's 4 Eberlein, wovon 1 Speck hat, 23 Füchse, wovon 6 „Schnell", 1 Gans mit 5 „Gansaugen" und 1 Gansel, 12 Geyer mit 31 Schnäbeln, wovon 4 „Schädlich", 4 Greife, 1 Goldhahn, 16 Hasen, wovon 8 Springer 1 Sprung machen, weil sie 4 Treiber jagt; 7 Hirsche, 1 „Kreideweiß", 5 Hirschel, die 2 Hunde jagen, von denen 1 „Toll" ist; 2 Keiler, 16 Löwen, 1 Löwel mit 1 Löwenklaue und 6 Pfotenhauern, 14 Raben, 1 „Schönweiß" und 1 Rächen in 3 Rabenhorsten, 4 Rudel Rehe, je zu 6 Stück auf 6 Rehfeldern, 2 Schneppen, 2 Sprchte, 2 Sperber, die auf 7 Speltinge, 1 Taube, 5 Täuber und 2 Tümmler lauern und 1 Steinbock. 1 Vogler hat an 1 „Stock" 15 Gebauer Längen, darin lassen ihren „Vogelgesang" erschallen 7 Goldammer, 4 Grillen, 3 Zeisige, 4 Hauptvogel, 1 Krähe 3 Nachtigallen, 1 Stieglitz, 1 Wachtel und noch 46 andere Vögel. 1 Zughänel guckt nach 1 Käfer, 1 Hummel, 1 Schnecke und 1 Mücke mit 3 Rüsseln. In 1 Fließbach sitzt 1 Frosch, 4 Hechte jagen 1 Gründling und 1 Krebs sieht zulezt zu. Die 19 Heringe mit 2 Seelen gehören nicht hierher. — Berühmte Männer sind sehr wenig aufzuweisen. Dresden besitzt nur 1 Gellert, 1 Franklin, 2 Hufelands, jedoch 5 Schiller, 4 Luther und 12 Körner.

* Ein frecher Diebstahl ist in der vergangenen Woche auf der Bahn nach Zoche Karl der Rheinischen Eisenbahn in Aldenhofen ausgeführt worden. Es sind dort nämlich im Ganzen 67 Stück Eisenbahnschienen, deren jede circa 2-0 bis 300 Pfund wiegt gestohlen worden, und zwar in der Nacht auf den Sonntabend 37 Stück, nachdem die übrigen einige Nächte vorher abgeholt worden waren. Die Schienen sind zum Theil nach Markirchen (Bahnhofe) transportirt worden, von wo sie in die Ferne transportirt werden sollten, wurden aber angehalten. Die Vermittler wie die Diebe sind bereits verhaftet.

* Aus Spanien wird von einem schrecklichen Verbrechen berichtet. Am 17. Februar, gegen 3 Uhr Morgens, drang in Alcira bei Valencia eine Bande, indem sie ein Loch ins Dach machte, in das Haus eines gewissen Baluda ein. Dieser, seine Frau und sechs Kinder lagen im Schlafe. Die Rotte bemächtigte sich zuerst des Vaters und der Mutter, warfen sie zu Boden und steckten ihnen Knebel in den Mund, um sie am Hilferufen zu verhindern. Sie rissen dann die Kinder aus ihren Betten, banden sie fest und verhinderten sie, irgend eine Bewegung zu machen. Dann — und dies ist kaum glaublich — warfen sie sich über ihre Opfer her, rissen ihnen die Augen aus, schnitten ihnen die Zungen ab und mißhandelten sie auf alle mögliche Weise. Dem Vater und dem ältesten Sohne hieben sie noch die Füße ab und hingen sie dann an den Füßen auf. Alsdann frühstückten sie und verließen bei Tagesanbruch das Haus. Erst um 8 Uhr Morgens entdeckten die Nachbarn die schreckliche That. Die Zeichen, durch welche der Vater sich trotz seines Zustandes verständlich machen konnte, ermöglichten es, den Missethätern auf die Spur zu kommen. Zwei, von denen der eine ebenfalls Baluda heißt und ein naher Verwandter der Opfer ist, wurden bereits festgenommen. Es scheint, daß Privatrache der Grund zu diesem scheußlichen Verbrechen war. Man weiß noch nicht, ob die Opfer mit dem Leben davonkommen werden. Es dürfte übrigens wahrscheinlich sein, daß diese ersten Berichte an Uebertreibungen leiden.

* Eine neue Erfindung. Ueber eine neue Erfindung wird in der „N. Zürich. Ztg." Folgendes mitgetheilt: „Herr Theodor Zuppinger in Männedorf (Zürichsee) hat einen Mechanismus erfunden, welcher das gesprochene Wort unmittelbar niederschreibt". Der Grundgedanke beruht darauf, die Sprachwerkzeuge nicht nur zum Sprechen, sondern auch unmittelbar zum Schreiben zu gebrauchen; der kleine, höchst sinnreiche Mechanismus (die ganze Maschine ist etwa handgroß) wird mit den Sprachorganen so in Verbindung gebracht, daß die Bewegungen der Zunge, der Lippen, des Gaumens ꝛc sich auf den Mechanismus übertragen, dessen außerordentlich sinnreiche Gliederung von solcher Beschaffenheit ist, daß die mitgetheilten Bewegungen auf die Theile eines eigenthümlichen Schreibapparates wirken. Der kleinen Maschine entrollt während des Sprechens ein schmaler Papierstreifen (ähnlich wie unsern Telegraphen Apparaten), auf welchem das Gesprochene schwarz auf weiß in eigenthümlicher Schrift zu lesen ist. Die Schrift besteht, wie die gewöhnliche Telegraphenschrift, aus Punkten und Strichen, die aber nicht in einer Linie hinter einander stehen, sondern sich in fünf Linien neben einander gruppiren; jedem Laute und allen Lautverbindungen entsprechen besondere Gruppirungen, so daß eine besondere Mannichfaltigkeit an Schriftzeichen entsteht: es ist gleichgiltig, in welcher Sprache man spricht, und das Merkwürdigste ist, daß eine veränderte Form der Aussprache sich durch gewisse Veränderungen in den entsprechenden Schriftzeichen erkenntlich macht. Da der Papierstreifen sich mit immer gleicher Geschwindigkeit dem Instrumente entrollt, so wird sogar durch die entstandene Lautschrift der Rhythmus der Sprache wiedergegeben. Das langsam gesprochene Wort erscheint in der Schrift gestreckt, die einzelnen Schriftzeichen stehen weiter aus einander; beim raschen Sprechen stehen die Schriftzeichen gedrängter. Da das Instrument in Form von Schriftzeichen die Muskelbewegungen des Sprechenden, die Bewegungen der Sprechorgane wiedergiebt, so ist es gar nicht nöthig, laut zu sprechen, man kann daher die Maschine zum Stenographiren benutzen; man hätte einfach nur jedes Wort des Redners lautlos nachzusprechen, um das Gehörte durch die Maschine geschrieben zu erhalten. Der Erfinder hofft, daß sein Instrument gerade in der hier angedeuteten Richtung wohl zunächst praktische Verwendung finden dürfte. Der Gebrauch des Instrumentes will natürlich erlernt sein; es ist nothwendig, mit bestimmter, ausgeprägter Articulation zu sprechen; daran kann aber der Gebrauch unmöglich scheitern. Wir haben gesehen, wie ein 14jähriger Knabe die ersten Worte des „Unser Vater" mit der Maschine sprechend niederschrieb; wir ließen dieselben Worte mehrmals wiederholen, langsam und rasch sprechen, und immer erschienen die Schriftzeichen auf dem Papierstreifen, den die Maschine entrollte, gleich präcis und bestimmt. Schwierig ist noch das Lesen der Schrift vorzüglich wegen der großen Mannichfaltigkeit der Schriftzeichen; der Erfinder besitzt aber den Schlüssel zu derselben und ist gerne bereit, die Schrift Denen zu zeigen, die sich dafür interessiren."

Mittheilung.

Gegenüber der „Erklärung" des Herrn Stadtrath Dr. Alfred Stübel in Nr. 48 der Constitutionellen Zeitung, nehme ich Veranlassung mitzutheilen, dass ich bereits vor seinem „Antrag bei dem Rathscollegium" dem Rath zu Dresden die von mir „aufgestellten Behauptungen" als „Beschuldigung an massgebender Stelle" eingegeben hatte, während ich mich zugleich erbot, den Nachweis zu liefern, dass die Auslassungen des dritten Vortrags der Wasserleitungsdeputation mit Bezug auf mich mangelhaft und unrichtig wiedergegeben und den Thatsachen gegenüber zum Theil unwahr sind.

Im Uebrigen verweise ich zunächst auf die in der Dresdner Zeitung Nr. 9 unter dem Titel: „Die Dresdner Wasserfrage in ihrem entscheidenden Stadium" enthaltenen und vorbehaltenen Widerlegungen.

Ingenieur

Carl Pieper.

Der in der gestrigen Nummer der „Dieckmann Nachrichten" unter Sayda erstattete Bericht verstößt mehrfach auf das Gröbste wider die Wahrheit. Unser diesjähriger Winter lässt sich nicht so grausig schildern. Wir hatten bei weitem nicht den Schneefall anderer Jahre und unser Thermometer wies noch lange nicht die Kältegrade nach, die uns aus dem Niederlande angezeigt worden sind; 14 Grade Kälte soll hier der höchste Stand gewesen sein. Seit gestern ist Thauwetter eingetreten und die Schlittenbahn im Abschied begriffen. Wenn doch der unbefangene Correspondent Zeit und namentlich sein Geld in nützlicheren Zwecken als auf so confuse Berichte verwenden wollte.

Sayda, 27 Februar 1870.

Künstliche Zähne

werden bei mässigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos eingesetzt

Gustav Heuzner, Dentist.

Atelier: Pragerstraße Nr. 39.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 3. Et.

Neu erfundenes Krankheiten heile ich in kurzer Zeit

O. Nox jun., früher Chirurgus in der K. S. Armee.

In dem **morgen** stattfindenden **Concerte der königl. musikalischen Kapelle** wird der rühmlichst bekannte Kapellmeister **Heinecke aus Leipzig** nicht allein seine vorzüglichen Leistungen auf dem Piano bewähren, sondern es wird dem hiesigen musikliebenden Publikum auch außerdem einmal wieder Gelegenheit geboten, die heimische Industrie durch Vorführung eines Flügels aus der Officin von **Blüthner in Leipzig**, dessen der obengenannte Künstler sich in der Regel bedient, kennen zu lernen. Daß Herrn Blüthners Flügel sich bereits einen Weltruf verschafft, ist übrigens hinlänglich bekannt.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne vom 1. März ab

Räcknitzstrasse Nr. 1 parterre.

Dr. Joh. Eich.

Ein vortreffliches Hausmittel gegen Gicht,

Rheumatismus, Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist bei **von mir erfundene und eigens fabricirte Fichtennadel-Bäder.** Dieselben führe ich mit meinem Stempel versehenen Originalflaschen à 7½ und 15 Ngr. **sämmtliche Apotheken Dresdens** zum Verkauf.

Franz Schaal,

Nr. 18, gegenüber der Annenkirche Nr. 18.

Das Möbel-Lager

42, I. Wilsdrufferstrasse 42, I.

gegenüber den Herren Petzold & Malhorn,

empfiehlt solide Tischler- und Polsterarbeit. Arbeiten zu billigen Preisen.

Ernst Prölss, Tischler. **Guido Grundig,** Tapezier.

Drainröhren

aus reinem Thon, sehr compact gearbeitete und scharf gebrannte Waare, liefert per Bahn **ab Leipzig,** und stellt billigste Preise die **Drainröhrenfabrik zu Holzhausen** bei Borsdorf.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a.

Sprechst. Nachmitt. v. 2—3 Uhr

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

OSCAR RENNER,

Carlsstrasse 22,

Ecke der Margarethengasse

empfiehlt

heute von 10 Uhr an

Wellfleisch,

später verschiedene Sorten frische Wurst.

Außerdem

von Mittag an

Pfannkuchen und Plinzen,

sowie als vorzüglich

Bock-Bier vom Feldschlösschen.

NB Im Gartensalon Mittags und Abends ein feines Hornquartett.

Geld sind sofort gegeben auf gute Pfänder **17 Galeriestrasse 17, 2. Et.,** bei

Julius Jacob.

Auch werden daselbst dieselben angenommen wegen **Einkaufs getragener Herrenkleider, Betten und Wäsche.**

Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition. Dresden, Augustusstr. 6.

Allgemeine

Versorgungs-Anstalt

im Grossherzogthum Baden.

Gegründet im Jahre 1835

Capitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868: 8,889,427 Gulden.

Diese auf **Gegenseitigkeit** beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer-** und **Lebensversicherungs-Verträgen** gegen billige Prämien ab.

Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15% des Deckungscapitals oder durchschnittlich 44% der Prämie ermäßigen sich bei der einfachen Lebensversicherung die Prämien des Jahres 1860 für einen im Jahre 1864 abgeschlossenen Vertrag über 1000 Thlr. wenn der Versicherte damals in einem Alter stand von

25	30	35	40	45
auf 9 Thlr. 18½ Sgr.	12 Thlr. 2½ Sgr.	14 Thlr. 17 Thlr. 2½ Sgr.	21 Thlr.	
50	**55**	**60** Jahren		
auf 26 Thlr. 18½ Sgr.	34 Thlr. 29 Sgr.	47 Thlr. 7 Sgr.		

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeden gewünschten Auskünfte erbieten sich

Die General-Agentur von Herschel & Eulenstein,

Dresden, Marienstraße Nr. 2,

und die **Agenten** Herren:

C. M. Hofmann, Dresden, am See 4,
Heinrich Gocht, Dresden, Wiedera. 13,
H. A. Wolf, Dresden, a. d. Kreuzkirche,
J. A. Bielmuth, Chemnitz, Nr. 31,
Carl Geyer, Radeberg,
Theodor Kunath, Königstein,
Mor. Ed. Menzel, Sebnitz,
Gustav Röder, Saida
Emil Bärmann in Meißen,
Restaurat. in **Thümel** in Riesa
Ernst Beckert, Freiberg, Wertheimsdorfer Straße 107
Restaurateur **Baum** in Roßwein.

*) In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden **Agenten** angestellt

---

Ein tüchtiger **sortirer,** welcher in allen Arbeiten vertraut ist, sucht eine Stelle als **sortirer** oder **Meister.**

Adressen bittet man unter Chiffre **G. S.** in der Expedition d. Blattes niederzulegen

---

Eine **Wohnung,** bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, **Küche** und Zubehör, wird von einem pünktlich zahlenden **Miether,** ohne Kinder, in der See- oder Wilsdruffer Vorstadt per 1. Juli d. J. zu beziehen gesucht. Gef. Adressen nimmt Herr **Conrad,** Ferdinandstraße 10, entgegen.

Jeden Mittwoch Nachmittags 4 Uhr finden hier, Landhausstraße 6, Versteigerungen von Büchern, Musikalien und anderen Kunst- u. wissenschaftlichen Sammlungen statt, welche zu bestmöglicher Verwerthung, wie zu vortheilhaften Acquisitionen gelegenheit bieten. Am 2. d. M. wird daselbst die 2. Abtheilung einer Sammlung von Compositionen für Pianoforte zu zwei und vier Händen unter den Hammer kommen.

Möbel-Verkauf

Große, imitirte Herrenschreibtische mit Aufsatz, große Kanapeetische von Nußbaum, Mahagoni, Palisander, Büffet, Credenzen, Spiegel, Garnitur, sehr billige Betten, Langegasse Nr. 13.

Julius Alwin Hermann, Tischler

Gesucht

werden **Wirthschafterinnen** für Oeconomie, Hotels und Private, **Büffet u. Caffeemamsells, Verkäuferinnen** für Delicatessen, **Kellnerinnen** für große Restaurants, **perf. Köchinnen** für Hotels und Private, sowie viele Stuben-, Herd-, Küchen-, Haus-, Lauf- und Kindermädchen sofort und 15 März durch **Heinrich Wiegner,** Schöffberg 24, 1

Pfannkuchen und Plinzen,

heute und morgen empfiehlt **Reimann. Blauenscher Lagerkeller**

Einige Hirschgeweihe

u. 20 Rehgehörne sind zu verkaufen. Käufer wollen sich im „Forsthaus", Kleine Brüdergasse, dorthin erkundigen.

Gesucht wird in Blasewitz

für diesen Sommer von einem einzelnen Herrn ein Zimmer mit Gartengenuß. Ob mit oder ohne Möbeln ist gleich. Adressen mit Preis-Angaben unter **L. 54** bittet man bei der Redaction bis spätestens nächste 3 Tagen.

Wohnung

bekommen: Pirnaischestraße Nr. 9, 1 Et.

Heute Schlachtfest

Rosenweg 19. G. Pahlandt

Eine Wirthschafterin

der guten Hausmannskost gut vorstehen, in der Küche vom einfachsten bis zum feinsten Gericht, ebenso in weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht, mit vorzüglichen Referenzen versehen, zur selbstständigen Führung eines Haushalts baldigst Stellung. Gefällige Adressen bittet man gefälligst in der Expedition des Blattes unter

C L 50

niederzulegen

Geehrt. Herrschaften

empfehlen wir einen äußerst geeigneten **Kutscher**

Lippmann u. Lange,

Comptoir: gr. Plauenschestr. 27.

Verkauf

Eine Schmiede mit 5 Scheffel Land, in der Nähe Dresdens, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Comptoir: Cölln. Straße 19, pt.

Vögel-Handlung.

Große und kleine Papageis, sowie auch Brasilianische Kanarienvögel, Mompreicht, Indigovögel, gelernte Gimpel, einsam. Spatze, Piroles, schlagende Nachtigallen, sowie verschiedene andere Waldvögel und Harzer Kanarienvögel empfiehlt

F. Weise, Vogelhändler.

Dohnapl. 15, im Pavillon.

Ein in **Neustadt-Dresden,** in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe gelegenes schönes

Fabrikgrundstück

mit großem Garten-Areal ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zum Betriebe jeder größeren Fabrikation, wie auch für Speditions- und Getreide-Geschäfte. Reflectanten werden ersucht, ihre Adressen unter **A. 100,** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Lager v. Kleeberg & Rockstroh's neuesten gänzlich **giftfreien**

Zündhölzchen

ohne jede Ausdünstung und überall brauchbar 1 Kistchen 3 Ngr. Wiederverkäufern Rabatt, bei

Ludw. Brauseck, Altmarkt 11.

Hafer u. Streu-Stroh,

als auch Heu en gros und en detail verkauft Das Stadtgut **Plauen,** Eschäfer Straße 13 a Cmc. für 15—20 Mgr.

Geld auf alle **gute Pfänder** Wallstrasse 9, 3. Etage.

Masken-Anzüge,

sind billig zu verleihen große Brüdergasse 8, 3.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Militär-Freiconcert.

Perf. Wirthschafterin

sucht einen Posten als selbständig zum sofortigen Ant itt oder bis zum 1. April im Gasthof bei Adler in Gruna bei Dresden.

Ein Rock u. Hose, für Confirmanden passend, zu verkaufen am See 40 Al B., 1 Stiege

---

Kartoffel-Verkauf.

300 Scheffel gute **Seufftenberger** Speise-Kartoffeln à Schfl. 155 Pfd. wegen, sind zu verkaufen g. Klostergasse Nr. 5 1.

Ein schwarzer Neufoundländer Hund

hat sich am Sonnabend verlaufen. Gegen Belohnung und Futterkosten abzugeben Camenzerstraß 16.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Ziegelmeister

in seinem Fache gründlich erfahren, cautionsfähig, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als Rechnungsführer oder Buchhalter in einer Ziegelei. Gefällige Adressen beliebe man unter **J. F. 100** in der Exped. d. Bl. franco niederzulegen.

Reelles

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann von angenehmen Aeußeren und verträglichem Charakter, gut situirt, gewesener Militär, Grundstücksbesitzer von über 100 Scheff. Areal in einem lebhaften, Chaussee durchgehenden Orte in der Sächsischen Oberlausitz, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, ein junges Mädchen von gleichem Alter und Eigenschaften mit 3 bis 5000 Thlr. Vermögen, welches jedoch sofort sicher gestellt werden kann. Personen, welche diesem reellen Gesuch Vertrauen schenken, bittet man ihre werthen Adressen nebst Photographie unter **E J. 1838** poste restante **Löbau** franco bis zum 8. März einzusenden. Anonym verbeten. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Niederlage

von bestem Pflaumenmus,

à Pfd. 2½ Ngr., in Fäßchen von ca. 9 Pfd. à 18 Ngr., bei 5 Stück à 17 Ngr.

ff. Großprießner Tafel-Pflaumen

à Pfd. 25 Pf. bei 5 Pfd. à 22 Pf.

geschälte Amerik. Aepfel,

à Pfd. 35 Pf. bei 5 Pfd. à 32 Pf.

Aechte

Magdeburger Sauerkohl,

à Ohm 7½ Thlr., 100 Pfd. 2½ Thlr.

à Pfd. 8 Pf., empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11, (zum gold. Adler.)

Wein-Punsch-Sirop,

à Kanne 12 Ngr.

Ultronen-Punsch-Sirop,

à Ka. — Flasche 12 Ngr.

ff. alter Façon-Rum,

à Fl. 8 u. 10 Ngr.

ff. Jamaica-Rum,

à Flasche 12½, 15, 17½ u. 20 Ngr.

ff. Arrac de Goa,

à Flasche 10, 15, 20 u. 25 Ngr.

ff. Französ. Cognac,

à Fl. 15, 20, 25 u. 30 Ngr.

empfiehlt geneigter Beachtung

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11, (zum gold. Adler.

---

ff. Münchner Schmalzbutter,

à Pfd. 80, 85 u. 90 Pf. in 50 Pfd.-Kübeln billiger.

Feinste schles. Seunbutter,

" böhm. Gebirgsbutter,

" bair. Gebirgsbutter

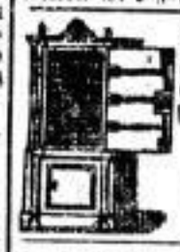
empfiehlt in 30- u. 50 Pfd.-Kübeln, sowie ausgewogen, billigst

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11, (zum gold. Adler.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 32 Jahre alt, Protestant, mit einem Vermögen von 500 Thlr., welcher nächstes Frühjahr nach Nordamerika reisen will, sucht hiermit, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Gattin, gleichviel ob Wittwe oder Jungfrau von 25 bis 32 Jahren, von gutem Charakter, häuslichem Sinn und gleichem Vermögen, welches sicher gestellt werden soll. Damen, welche auf dieses wohlgemeinte Gesuch eingehen wollen, werden ersucht, ihre Adressen und Photographien, nebst Beschreibung ihrer Verhältnisse unter „**Besuch nach Amerika, M. S. 150**" bis zum 7. März an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen. Nur im Nähr- kundige Damen haben den Vorzug. Strengste Discretion wird zugesichert und verlangt.



Feuer- u. diebessichere **Cassenschränke** neuester u. verbesserter Construction, mit **geschützten Wänden gegen Einbruch sicher,** empfiehlt

H. Löwenhaar,

Schlossermstr.,

Kiebergasse Nr. 2.

Geld- Darlehne auf Waaren und Pfand jeder Art: Landhausstr. 20, 4 Et. r. Kaufen

---

Dr. med. Büttner,

bisher Eisenbahnstraße 29, wohnt jetzt

Hohenstrasse 1 II. Et.

Sprechst.: früh bis 8, Nachm. 1—4 Uhr

Anfang 7 Uhr. Restaurant Ende 12 Uhr.

Kgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Heute Großes humoristisches Fastnachts-Concert,
ausgeführt von Herrn Capellmeister **E. A. Ehrlich** mit der Capelle des Ordonnanz-Grenadier-Regiments „König Johann", Nr. 101 unter 32 Mann. Stadtmusik.

Anfang 7 Uhr. **Fastnachts-Programm.** Entree 3 Ngr.

Souvenir-Marsch v. [illegible]
Ouverture zu Mosenthal
d. Kleiner.
Masken-Bilder
Finale a. „Hand de Mohd
Walzer v Lanner.
Ouver- Serenade v Alotow.
...re z. Dichter und Bauer von ...ppee
Wiener Carneval-Quadrille von J. Strauß sen
Perpetuum mobile. Musikal. Scherz v. Strauß.
Ein musikalischer Bilderbogen. Großes Potpourri v. Conrad.
Ouverture zu La gazza, ladra von Rossini.
Ein Trompeter-Stückchen. Polka von Morgen, sowie alle Mittwoch: **Großes Potpourri-Concert.**
Täglich großes Concert.

J. G. Marschner.

Anfang 7 Uhr. Oberer Saal Ende 11 Uhr.

Salon variété.

Heute z. Fastnacht: Theatralische Vorstellung
unter Direction des Herrn **L. Mayfarth**

Erstes Gastspiel des **Mr. Alfred Lheritier** de Paris, ersten Gesangs- und Tanzkomiker vom Theater de la Porte St. Martin et Palais Royal, Gastagonist de la Reine d'Angleterre et l'Impératrice des Français.

1) La Rosita composée et executée avec accompagnement de castagnettes par **Mr. Alfred Lheritier.**
2) La Rosita, Gesangsvortrag mit Tanz und Castagnettenbegleitung, componirt und ausgeführt von **M. Lheritier.**
3) „Le retour du Marin ou le Dejeuner des Perroquets" Chansonnette avec Danse executée et chantée par l'auteur **Mr. Alfred Lheritier.**

Die Rückkunft der Matrosen oder das Frühstück der Papageien. Komischer Gesangsvortrag mit Tanz, componirt und ausgeführt von **Mr Lheritier**

Auf Verlangen zum 7. Male: **Das Schwert des Damokles.** Zum Schluß zum 1. Male: **Die lebendig todten Eheleute,** Posse mit Gesang von Schikaneder.

Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 7½ Ngr. Morgen 2 Vorstellungen. 1 4 Uhr (ohne Tabakrauch). 2. 7½ Ngr. Rauchen gestattet

Salon variété.

Es ist mir gelungen, den unübertrefflichen Gesangs- und Tanzkomiker, sowie Castagnetten-Schläger **Mr. Alfred Lheritier** vom **Theatre de la Porte St Martin et Palais Royal à Paris,** welcher die Ehre gehabt vor den Kaiserlichen Majestäten in den Tuilerien sein eminentes Talent zu produciren wie auch der „Patrie" und „Le Nord" zu ersehen, und in London, New-York, Berlin, Rotterdam, Amsterdam, Frankfurt, Breslau ꝛc. ꝛc. Furore machte, auf seiner Durchreise nach Wien nur zu 4 Gastadenden zu gewinnen. Hierdurch erlaube ich mir das p. t. Publikum, sowie alle **Freunde** und **Bekannte, welche** sich von meinem redlichen Bestreben überzeugt haben, darauf aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche einzuladen

L. Mayfarth.

Braun's Hôtel.

Heute zur Fastnachtfeier
Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.

Mit klingendem Spiel. Marsch von C. Faust. (Neu.)
Ouvertüre z. Zampa v. Herold.
Faschin's Pfeffer-Walzer v. J. Strauß.
Zwiegespräch der Clarinette und Oboe v. Hamm.
Komische Orchester-Werbung. Potpourri v. C. Wiedemann. (1. Mal.)
Ouvertüre z. Die diebische Elster, von Rossini.
Narren-Walzer v. Jos. Gungl.
Reverie de Soir, Caprice heroique v. Koschitz.
Vivat Heiterkeit. Quadrille von C. Faust. (Neu.)
Hokus-Pokus. Potpourri v. F. Riedel. (Zum 1. Male.)
Leben und Lieben. Walzer von C. Faust. (Neu.)
Romanska v. Fr. Ziloff.
Bruder Lustig. Galopp v. Heinkdorff.

Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr. Ergebenst **A. W. Braun.**

Feldschlösschen.

Heute zum Fastnachtfeste:

Gr. humoristisches Concert

vom Musikchor des K. S. 2. Gren.-Reg. Nr. 101 König Wilhelm unter Leitung des Musikdirector Herrn A. Trenkler.

NB. Zur Aufführung kommt u. A.: **non plus ultra. Ein Fastnachtsscherz** v. Wenzel (zum 1. Mal.)

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Freyer.**

Salon Victoria

am Böhmischen Bahnhofe.

Heute Dienstag, den 1. März

Zur Fastnachtsfeier:

Großes Concert

Abschieds-Vorstellung
der berühmten Gymnastiker-Gesellschaft
Familie Newmann.

Auftreten des gesammten engagirten Künstlerpersonal.
Das Programm enthält die neuesten Pieces.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Billetverkauf bei den Herren Kaufleuten **K. Wiede** am Schloßplatze und **A. Grengel** (Dohnaerplatz); in Neustadt auf der **G. Schütze,** große Meißnergasse.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt. Die Direction.
Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst sind.
Der Salon ist stets gut geheizt.

NB. Heute
Ersten Auftreten der Soubrette Fräulein Heller.
Auftreten des Violin-Virtuosen
Mr. Bunlau,
premier prix du conservatoire de Bruxelles.
Auftreten der Solo-Sängerin Miss E Poolett.

Bad zu Tharandt.

Heute Dienstag den 1. März zur Fastnachtsfeier
großes Extra-Concert
vom Königl. Stadttrompeter Herrn **August Böhme** mit dem Trompeter-Chor des Königl. Feld-Artillerie-Regiments.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr.

Nach dem Concert findet Ball statt.

Ergebenst **Nestler.**

Oberer Gasthof zu Lockwitz.

Zur Aschermittwoch (2. März)
Großes Extra-Concert
vom Königl. Stadttrompeter Herrn **August Böhme** mit dem **Königl. Feld-Artillerie-Trompeterchor.**
Anfang 7 Uhr. Nachher **Ballmusik.** **Reichel.**

Im Saal z. Körner-Garten

Heute zum Fastnachts-Dienstag
Grosses Concert und humoristische Soirée
der Süddeutschen Sängergesellschaft Nebé u. Blew.
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Kasse.
Nach dem Concert findet Ball statt.

Restauration zur Stillen Musik.

Heute zur Fastnachtsfeier
Frei-Concert

sowie selbstgebackene Pfannkuchen, als pflaumenmus- und Potage von Hopfen, wozu ergebenst einladet

Anfang 5 Uhr nachmittag. **W. Kaulig.**

Bergkeller

empfiehlt heute zum Fastnacht-Dienstag selbstgebackene **Pfannkuchen und Plinzen,** sowie **ein feines Töpfchen Hofbrauhaus-Bock und Lagerbier.**

J. A. Berger.

Bazar-Keller.

Heute Abend **humoristisches Gesangs-Concert** von der Gesellschaft **Dom. Cargiorgi** und der Komiker Herren **Bäbnitsch** und **Döring.**

Nachdem mit heute unser Comptoir an der Kirche in Neustadt eingeht, bitten wir, gefällige Aufträge von uns an

keine Klostergasse Nr. 3

abgeben zu wollen.

Dresden, den 28. Februar 1870.

die Direction
des I. Rothen Dienstag-Institut „Express".

Gewerbe-Verein.

Hierdurch ersuchen wir die geehrten Theilnehmer an unserem Ausflug, die für die Zu ahlung à 1 Thlr. resp. Stoff der gezeichneten Anzahl Loose gegen Vorzeigung ihrer Interimsquittung am 1., 2., 3. und 4. März c. in unserem Local, Ostra-Allee Nr. 7, Restaurationszimmer parterre links, von früh 10 bis Abends 6 Uhr gefälligst decken zu wollen. Auf geleistete Vorzahlung werden daselbst auch noch Loose gegen Zurückgabe der Interimskarten ausgegeben.

Dresden, 25. Februar 1870.

Die Hausbau-Deputation.

Pferde- u. Wagen-Versteigerung.

Freitag, den 4. März, Vormittags von 10 Uhr an, sollen in hiesiger **Tharandterstraße 3,** wegen Aufgabe des Rollfuhrwerks bei der Fleischermeister Lucas gehörigen, **im besten Stande befindlichen**

Pferde, Wagen, Geschirre und sonstigen Utensilien,

als:
I. 14 starke, kräftige Arbeitspferde,
II. 15 starke breite Rollwagen, 10 Stück dergl. Räder, 2 Kastenwagen, 2 lange, starke Bauerwagen, 5 Kohlenwagen, 1 großer, ganz verdeckter Möbelwagen, 1 Chaise, Wagenräder dergl. Leitern, Kalkbretter ꝛc.
III. 12 Paar starke Lastgeschirre, 2 complete Kutschergeschirre, div. Stallgeräthe, Pferdedecken, Schellengehänge, eiserne Ketten und allerhand Stallutensilien, sowie **1 Heckselschneidemaschine** und 1 Decimalwaage

versteigert werden.

C. Breitfeld, Königl. Gerichts- u. Raths-Auctionator u. Taxator.

Ein Gärtner,

jung, gedienter Militär, sucht baldige Stellung, ist auch gesonnen, einen Hausmannsposten zu übernehmen.

Adressen unter **L. L.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen

Ein anständiges Mädchen, welches im Nähen und Schneiderarbeit geübt ist, sucht Beschäftigung auf Stuben oder zu Hause. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter „**Schneiderarbeit**", oder Blumenstraße No. 42, 2 Etage niederzulegen.

Ein gut gesitteter Knabe, welcher Lust hat **Tapezirer** zu werden, kann sich melden: Galeriestraße 18, 4. Etage.

Möbelfahren

werden angenommen Blumenstraße 57

Ein junger Mann (Buchdruckerarbeit) kann als **Aufseher** in gutem Posten erhalten durch **Reuter's Industrie-Bureau.** Webergasse 19.

Ein solider Mann sucht gegen genügende Sicherheit und hohe Zinsen **80 Thaler** auf 6 Monate zu erborgen. Adressen sub **P.** bezeichnet, bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein schöner, **großer Mahagoni Bücherschrank** steht im Auftrag zum Verkaufe. Ecke Nr. 1 part.

Reparaturen

von **Uhren** und **Musikwerken** werden auf das Sorgfältigste u. Billigste ausgeführt. **August Brief,**
Uhrmacher,
große Schießgasse 17.

Unter günstigen Bedingungen wird zu Ostern in ein größeres **Cigarren-Geschäft**
mit Nebenbranchen verbunden, ein Lehrling gesucht. Zu erfragen bei **Heinrich Lehmann** a. d. Frauenkirche Nr. 20

Zu einem rentablen Geschäft wird ein Theilnehmer mit 2 bis 3000 Thlr. gesucht.

Adressen unter **N. B. 20.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Eine in der Altstadt gelegene gutrentirende

Garten-Restauration

mit Billard, am besten für einen Fleischer passend, ist Wegzugshalber billig zu verkaufen, und sind zum Kaufabschluß beauftragt, die Herren **Lippmann & Lange** hier, große Plauensche Straße 27, part.

Neue und getragene
Herrenkleidungsstücke
sind im Ausverkaufsgeschäft Burggasse 27, 1. Etage, billig zu verkaufen.

Moritz Meyer.

Eine Destillation

oder Schank- und Speisewirthschaft, oder eine passende Localität dazu wird von einem pünktlich zahlenden Käufer jetzt oder später gesucht. Adressen bittet man **M. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gasthofs-Verkauf.

Mit 1000 Thlr. Anzahlung ist eine frequente Gastwirthschaft zwischen Dresden u. Pirna billig zu verkaufen. Näheres W. N. poste rest. Lockwitz.

Heute großes Schlachtfest,
wobei frische Blut- und Charlottenwurst zu haben ist beim Gastwirth **Kläber,** Johannisgasse 15.

Eine zuverlässige und ordentliche Frau sucht **Wäsche aufs Land,** ob sie kochen oder stricken will, die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Adressen bittet man niederzulegen Ammonstraße Nr. 28 pt. links.

Pianinos,

schön im Ton und Mechanik, in feinstem Nußbaum- und Mahagonikasten, empfiehlt unter Garantie **A. Kluthe-Louisos,** Wettinerstraße 20 v. Et.

Eine junge Wittwe bittet edeldenkende Herren um ein Darlehen von 50 Thaler auf 3 Monate gegen Sicherstellung und gute Zinsen.

Gefällige Adressen bittet man unter **F. L. 25** poste restante Postexpedition für 6 Uhr.

25 Thaler

werden gegen vollkommene Sicherheit und sehr gute Zinsen von einem sicheren Manne auf erste Monate zu erborgen gesucht. Adressen wolle man gefälligst unter **A. G. 25** in der Exp. d. Blattes abgeben.

Angelgeräthe

bei
F. A. Richter & Sohn,
Wallstraße 4.

Kaufleute,

Künstler und Professionisten, sowie **Dienstpersonal** jeden Berufs besorgt und placirt prompt
Heinrich Wagner,
Seegergasse 24 erste Etage.

Feuerfeste
Geldschränke,
div. Größe, bester Construction, auf der Fabrik von **Ed. Günther** in **Meissen** verkaufe ich zu **sehr billigen** Preisen
Alfred Meysel,
Marienstraße 7.

Eine junge gebildete Wittwe von angenehmem Aeußeren sucht bis 1. April d. J. eine Stellung als **Wirthschafterin** bei einem älteren einzelnen Herrn.

Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre **C R** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Villa

für 30,000 Thlr., eine dergl. für 10,000 Thlr., sowie **mehrere Häuser** für **Privat- und Geschäftslokale** zu verschiedenen Preisen verkauft
Lippmann und Lange,
Commissionsgeschäft,
Comptoir: große Plauensche Straße 27.

Butter!

offerire gute Faßbutter, das Pfund 78 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund à 75 Pfennige.

Rudolph Wedde,
7 Schießgasse 7.

ff. Kaiserauszugmehl,

ff. Grieler-Auszugmehl,
ff. Haidemehl,
ff. Gerstenmehl
empfehle ich die mit Bitte ff.

C. F. Gallasch,
Weissegasse 6.

Das rauchende Publikum wird auf die vortreffliche **Bremer Cigarre** Nr. 40, das Kistchen à 1/3 Thlr., bei **Heinrich Lehmann,** a. d. Frauenkirche 20, aufmerksam gemacht.

Ernst Winkler.

2—3 Gärtner erhalten sofort und später Stellung durch Reuters Industrie-Bureau, Weberg. 19.

Gäste, Tafellieder, Käufe, Gesuche, Contracte ꝛc. in **Fleischer's Exped.,** Rosengasse 23.

Die Gesangslehrerin von **E. Richter,** Wettinstr. 12, empfiehlt sich zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Beilage.